

**Gute Nachrichten**

capito@augsburger-allgemeine.de

**Mehrweg wird Pflicht**

Schalen aus Plastik, Pappe oder Aluminium. Darin bekommt man häufig sein Essen, wenn man es sich zum Mitnehmen im Restaurant holt. Kaum hat man aufgegessen, schmeißt man die Verpackungen weg. So entsteht eine Menge Müll! Das soll sich aber ändern. Die Bundesregierung beschloss am Mittwoch: Restaurants, Bistros und Cafés sollen dazu verpflichtet werden, Mehrweg-Boxen und Mehrweg-Becher für Essen und Getränke zum Mitnehmen anzubieten. Diese Behälter kann man wiederverwenden. Dafür muss das sogenannte Verpackungsgesetz geändert werden. Die Mehrweg-Behälter sollen dann in etwa zwei Jahren Pflicht sein.

Das ist aber noch nicht alles. Ab kommendem Jahr soll es für alle Getränkeflaschen aus Plastik eine Pfandpflicht geben. Man muss also etwas mehr Geld bezahlen, wenn man sie kauft. Bringt man sie ins Geschäft zurück, bekommt man dieses Pfand zurück. Auch so soll dafür gesorgt werden, dass es weniger Müll gibt.

Euer **CAPITO**-Team



Wer Essen zum Mitnehmen bestellt, wirft die Verpackung häufig gleich nach dem Essen weg. Das soll sich ändern. Foto: dpa

**Witzig, oder?**

**Elias kennt diesen Witz:**

Ein Löwe läuft stolz durch den Dschungel. Er trifft auf ein Zebra und brüllt: „Wer ist der König der Tiere?“ Das Zebra antwortet leise: „Na, du Löwe!“ Wenig später trifft er ein Erdmännchen. „Wer ist der König der Tiere?“ „Na, du Löwe!“ Schließlich trifft er einen Elefanten: „Wer ist der König der Tiere?“ Der Elefant packt den Löwen mit seinem Rüssel und schüttelt ihn ordentlich durch. Der Löwe ganz kleinlaut: „Man wird doch noch mal fragen dürfen.“

**Schluss mit dem Töten von Küken**

Männliche Hühner können keine Eier legen. Betriebe, die Hühner züchten, um deren Eier zu verkaufen, können mit männlichen Küken also kein Geld verdienen. Deswegen werden Millionen von Küken in Deutschland jedes Jahr kurz nach dem Schlüpfen getötet. Doch damit soll in einem Jahr Schluss sein! Das hat die Bundesregierung am Mittwoch in Berlin beschlossen. Ab Januar 2022 soll es dann verboten sein, männliche Küken zu töten. Sie sollen erst gar nicht aus dem Ei schlüpfen! Es ist nämlich möglich, schon lange vor dem Schlüpfen zu erkennen, ob darin ein männliches oder ein weibliches Küken heranwächst. Die Eier mit den männlichen Küken können dann aussortiert werden. Auch ein wichtiges Gericht hatte vor einiger Zeit entschieden, dass sich bei dem Thema etwas ändern muss. Dafür muss das Tierschutzgesetz geändert werden. Dem müssen nun noch andere Politiker zustimmen. Tierschützern dauert das zu lange. Sie hätten es besser gefunden, wenn die Änderungen schneller umgesetzt werden könnten. (dpa)



© Watterson/UPS/Distr. Bulls

**Fahrt an einen grausamen Ort**

**Interview** Lernen geht nicht nur in der Schule oder zu Hause. Immer wieder besuchen Schulklassen dafür auch andere Orte. Manche davon erinnern an schlimme Ereignisse aus der Vergangenheit

VON REBECCA KRIZAK

Mit der Schule einen Ort besuchen, an dem früher Verbrechen passiert sind? Macht das nicht traurig und vielleicht sogar Angst? Der Forscher Christian Kuchler hat sich Schulbesuche an solchen Gedenkstätten genauer angeschaut und darüber ein Buch geschrieben. Dabei ging es um Orte, die an die Verbrechen der Nationalsozialisten (abgekürzt: Nazis) erinnern. Vor allem ging es um das ehemalige deutsche Konzentrationslager Auschwitz im heutigen Land Polen. Dort brachten die Nazis vor etwa 80 Jahren über eine Million Menschen um.

**Was ist in Auschwitz passiert?**

**Christian Kuchler:** Das Lager Auschwitz wurde von den Nazis errichtet. Es ist ein Ort, an dem brutale Verbrechen passiert sind. Menschen wurden dort ermordet oder zu schwerer Arbeit gezwungen. Und das nur, weil sie anders dachten oder einen anderen Glauben hatten als die Nazis.

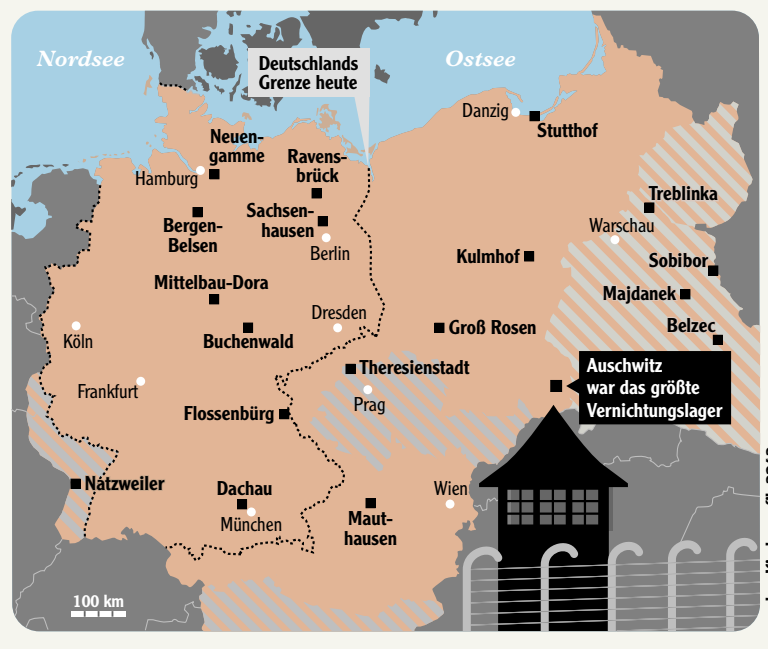
**Warum sollten Schulklassen einen so grausamen Ort wie Auschwitz besuchen?**

**Christian Kuchler:** Weil man vieles von dem, was man weiß oder gehört hat, beim persönlichen Besuch besser verstehen kann. Man merkt: Da ist noch etwas, was damals auch da war. Die Gebäude, die Betten darin – das alles ist anfassbar. So schreiben es die Schüler später auch in ihren Berichten.

Sie haben sich sehr viele dieser Berichte von Schülerinnen und Schülern für Ihr Buch „Lernort Auschwitz“ angeschaut.

**Konzentrationslager unter Nazi-Herrschaft**

Deutschland war 1944 im Zweiten Weltkrieg viel größer als heute. Außerdem hatten die Nazis weitere Gebiete besetzt oder unter ihre Kontrolle gebracht. Die Nationalsozialisten (kurz Nazis) errichteten viele grausame Lager. Dort sperrten sie Millionen Menschen ein und töteten sie auch. Auf der Karte werden nur große Lager gezeigt.



dpa-Kindergrafik 3243



ten Angst vor dem, was sie erwartet – vor dem Ort und vor den Informationen dazu. Aber sie waren gleichzeitig auch neugierig. Hinterher schrieben die meisten, sie seien zufrieden, sich dem gestellt zu haben. Sie wollten das, was sie erlebt haben, unbedingt weitergeben. Viele schrieben: Sie wollen ihren Geschwistern und jüngeren Kindern den Rat geben, auch zu fahren, wenn so eine Fahrt für sie ansteht.

Die Besuche solcher Gedenkstätten wie Auschwitz haben mehrere Ziele. Es geht etwa darum, sich zu erinnern, was damals passiert ist – damit solche Verbrechen nicht wieder passieren. Wie gut tragen die Besuche denn tatsächlich zu den Zielen bei?

**Christian Kuchler:** Es bringt viel, weil man die Menschenverachtung begreift, mit der die Nazis handelten. Es ist wichtig, sich gründlich im Unterricht auf den Besuch vorzubereiten. Aber man braucht auch danach die Zeit und die Möglichkeit, über das zu sprechen, was man erlebt hat. Was aber auch klar ist: Eine solche Fahrt allein reicht nicht aus. Das ist eine Aufgabe, die über Jahre stattfindet. In den Familien, aber auch im Unterricht. (dpa)

**Wusstest du, ...**

... dass die Nationalsozialisten (abgekürzt: Nazis) und ihr Anführer Adolf Hitler von 1933 bis 1945 in Deutschland herrschten? In dieser Zeit bedrohten und töteten sie viele Menschen, vor allem Juden. Das sind Menschen, die zum jüdischen Volk oder jüdischen Glauben gehören. Die Nazis ließen in Europa große Lager bauen. Dort brachten sie die Juden und andere Men-

schen gegen deren Willen hin. Das Leben in den Lagern war grausam. Die Nazis ließen die Menschen extrem schwer arbeiten. Viele Menschen wurden außerdem umgebracht. Deutschland führte damals gegen zahlreiche Länder Krieg und konnte schließlich von anderen Staaten besiegt werden. Soldaten aus Russland gelangten am 27. Januar 1945 zum Lager Auschwitz in Polen.

Sie befreiten die Menschen in dem Lager und beendeten das Töten dort. Der 27. Januar ist deshalb heute ein Gedenktag. Menschen auf der ganzen Welt erinnern sich an diesem Tag an die Juden, die von den Nazis umgebracht wurden. (dpa)



**Christian Kuchler:** Genau. Die Schülerinnen und Schüler mussten vor, während und nach der Fahrt darin ihre Eindrücke, Ge-

fühle und ihren Wissenszuwachs aufschreiben. Die Berichte habe ich ausgewertet und daraus ist ein Buch entstanden.

Was haben die Schülerinnen und Schüler aufgeschrieben? **Christian Kuchler:** Viele waren auf dem Hinweg unsicher und hat-

Der Experte Christian Kuchler hat ein Buch über Schulbesuche in Auschwitz geschrieben. Es heißt „Lernort Auschwitz“. Foto: dpa

**Superschutz statt Blümchen-Stoff**

**Ach so!** Hier erfährst du mehr über die FFP2-Masken, die nun im Supermarkt erforderlich sind

Tschüss, Stoff! Hallo, Spezial-Maske! Das gilt etwa in Läden, Bahnen und Bussen. Wir haben zusammengefasst, was du über diese neue Corona-Regel wissen solltest.

**Warum haben Politiker neue Regeln für die Masken beschlossen?**

Die einen tragen bunte Masken aus Stoff, andere sehen aus wie Ärzte bei einer Operation: Seit es in Deutschland an vielen Orten eine Maskenpflicht gibt, haben die Menschen ganz verschiedene Masken angeschafft. Doch nicht jede Maske wirkt gleich gut. Zwar gilt: Jeder Mensch mit Maske hilft, die schnelle Ausbreitung des Coronavirus zu stoppen. Und das klappt auch gut, sagen die Politiker. Doch es geht noch besser, nämlich wenn alle Leute medizinische Masken tragen würden.



Auch Kanzlerin Angela Merkel hat eine FFP2-Maske. Foto: dpa

Diese haben eine noch höhere Schutzwirkung.

**Was genau sind das für Masken?** Es gibt mehrere Arten. Ein Beispiel sind OP-Masken, wie sie etwa von Ärzten im Krankenhaus getragen werden. Bekannt sind auch die oft weißen, steifen Atemschutzmasken. Sie werden auch FFP2-Masken genannt. Die Abkürzung FFP2 gibt an, wie gut die Maske etwa Tröpfchen oder Teilchen aus der Luft filtert. FFP2-Masken filtern mindestens 94 von 100 solcher Teilchen. Sie bieten deshalb einen besonders hohen Schutz. Stoffmasken und OP-Masken dienen vor allem dazu, andere Leute nicht anzustecken. Mit FFP2-Masken aber kann man sich auch selbst besser vor dem Virus schützen.

**Ab wann gilt die neue Masken-Regel und für wen?**

Das hängt vor allem vom Bundesland ab, in dem jemand wohnt. Die meisten Bundesländer müssen die Regel nämlich erst noch umsetzen. Dazu gehört es auch, festzulegen, ab wann sie gilt und ab welchem Alter. In Bayern gilt die Regel schon seit einigen Tagen. Dort müssen Kinder ab 15 Jahren eine medizinische Maske tragen.

**Warum finden nicht alle die Regel super?**

Die speziellen Masken sind meist teurer als andere Mund-Nasen-Bedeckungen. Außerdem kann man sie nicht so lange benutzen, etwa weil man sie meist nicht waschen kann. Manche Politiker befürchten deshalb, dass besonders arme Menschen von dieser Regel hart getroffen werden. (dpa)

**Lockdown bis Mitte Februar**

Nun steht es fest: Der Lockdown wird bis Mitte Februar verlängert. Das heißt: Die meisten Läden, Schulen und auch Kindertagesstätten sind bis 14. Februar geschlossen. Das haben die wichtigsten Politikerinnen und Politiker zusammen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel am Dienstagabend beschlossen. Die Verlängerung des Lockdowns soll dazu beitragen, dass sich das Coronavirus nicht so schnell verbreiten kann.

Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder erklärte am Mittwoch in einer Pressekonferenz, dass sich für Bayern aber ansonsten nicht so viel ändert. denn hierzulande seien FFP2-Masken in Bus, Bahn und Supermarkt schon Pflicht. Andere Länder führen diese Vorschrift nun auch ein. Für Schülerinnen und Schüler gilt bis 14. Februar, dass sie von daheim aus lernen müssen. (lea)